

Ein Plädoyer für "Schreiben durch Lesen"?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 1. November 2013 09:45

Für mich liegt es ganz klar an der Umsetzung. Ich kann mich als Lehrkörper nicht darauf ausruhen, dass die Kids ja nun schreiben dürfen, wie sie wollen. Das ist ein Missverständnis.

Meine ehemaligen 2. Klässler konnten ableiten, verlängern, Silben klatschen, kannten Silbenkapitäne, kannten Ausnahmen, kannten Vor- und Nachsilben, kannten gewisse Rechtschreibregeln und waren zum Nachschlagen im Wörterbuch angeregt. Sie wussten was Nomen, Verben und Adjektive sind. (Nicht alle, aber ca. 70%) Trotzdem durften/mussten sie ständig eigene Texte verfassen. Es gab keinen Silbenlehrgang, aber regelmäßig themenabhängige Merkwörter. Lesetexte wurden von mir in [Silbenschrift](#) herausgegeben. Meine jetzigen 5er wurden nach dem selben "System" unterrichtet (nicht von mir) und können gar nix. Im Schnitt haben wir in dem Duisburger Sprachstandstest 50% erreicht 😱😱 Da lief wirklich etwas falsch...

Ich wiederhole gerade mit den 5ern, was ich mit meinen 2. Klässlern schon durch hatte. Dementsprechend kann ich inzwischen die Kollegen der Sek 1 (wozu ich nun auch gehöre) und ihre Kritik an dem "System" verstehen. Nur ist meiner Ansicht nach nicht das System das Problem...